



Die B 281 in der Pöbnecker Ernst-Thälmann-Straße: Der Fußgängerüberweg wird etwas in Richtung Osten verlegt und sich künftig unmittelbar an der Finanzamtskreuzung befinden, die etwas nach Westen rutscht. (Foto: OTZ/Marius Koity)

Finanzamtskreuzung vor dem Aus

Kreisverkehr bei Rotasym bekommt Sonderspur für überlange und Schwerlasttransporte

Von OTZ-Redakteur
Marius Koity

Pöbneck. Zur Finanzamtskreuzung in Pöbneck haben viele einheimische Kraftfahrer ein gespaltenes Verhältnis. So dürfte es manchen freuen, dass dieser Verkehrsknoten bald bzw. gerade mal zehn Jahre nach seinem Bau Geschichte sein wird. Die Einmündung der östlichen Ernst-Thälmann-Straße und der Gerberstraße auf die B 281 wird nämlich im Zuge der mehrmonatigen Bundesstraßenbauarbeiten in diesem Jahr – OTZ berichtete wiederholt – etwa dreißig Meter nach Westen verlegt. Künftig wird der Gerberstraßenabschnitt, der von der Neustädter Straße kommt, geradewegs in die neue Kreuzung münden. Diese wird praktisch über der jetzigen Öffnung der Kotschau-Verrohrung liegen, die beim Hochwasser vor knapp vier Jahren geschlagen wurde, um den Anhänger bergen zu können, der damals den Kanal verstopft hatte (OTZ vom 23. Februar 2006). Die jetzige Fußgängerquerung mit Bedarfsampel in Höhe Ernst-Thälmann-Straße 41-43 wird aufgegeben und etwa zehn Meter östlich mit einem neuen Überweg direkt an der neuen Kreuzung ersetzt. Diese bekommt ein Ampelsys-

tem, das sowohl die Fußgänger als auch den Kraftverkehr aus den fünf Armen der Kreuzung sicher über den Knotenpunkt bringen soll. Dabei wird der Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) – der neue Busbahnhof steht ja in der Nachbarschaft – eine Vorrangschal-

Wesentlich weniger Unfälle

Die Finanzamtskreuzung in Pöbneck gilt in der allgemeinen Wahrnehmung als Unfallschwerpunkt, bei der Polizei jedoch nicht mehr. Die Anzahl der Verkehrsunfälle habe in diesem Bereich, zu dem auch die Fußgänger-Querung in Höhe Ernst-

Thälmann-Straße 41-43 zählt, mit den Jahren stark abgenommen. So habe es 2007 neun Mal gekracht, 2008 nur noch vier Mal und 2009 fünf Mal. Die Polizeistation Pöbneck begrüßt jedenfalls bessere Lösungen an dieser Stelle.

eine Spur reiche auch für das erwartete Verkehrsaufkommen. Dem überdurchschnittlichen Anfall an Schwerlast- und überlangen Transporten (Cadolto Krölpa, Stahlwerk Unterwellenborn, Hebezeugbau Saalfeld etc.) werde mit einer Sonderfahrspur Rechnung getragen, die quer über die Mittelinsel des Kreisverkehrs gelegt und nur bei Bedarf freigegeben wird. Einmal mehr versicherte Wenzlaff im OTZ-Gespräch, dass der Ausbau der Kreuzung keineswegs eine große Ortsumgehung für Pöbneck ersetze, und führte dabei technische Details ins Felde: Wäh-

rend die B 281 im erneuerten Abschnitt sieben Meter breit sein werde, seien bei Ortsumgehungen Fahrbahnbreiten von acht Metern Standard.

Viel Arbeit wird in der neuen Kotschau-Verrohrung stecken. Der Bach bekommt auf einer Länge von 358 Metern zwischen dem Rotasym-Gelände und dem Kotschau-Tempel ein neues unterirdisches Bett. Dieses wird an der nördlichen Seite der jetzigen Verrohrung gebaut. Der neue Tunnel, der teils aus zwei Meter langen Betonfertigteilen zusammengefügt werden soll, wird im Inneren 3,60 Meter breit und zwei Meter hoch sein. Die Bauleute werden bis zu sechs Meter unter der jetzigen Straßenoberfläche arbeiten, deshalb werde man vorher sicherheitshalber und auch zum Schutz des Eigentums Dritter einen Verbau u. a. zu den Gebäuden an der Gerberstraße einziehen. Die alte Kotschau-Verrohrung sei teils eingebrochen und müsse auch deshalb ersetzt werden, weil das Bauwerk die Nutzungsdauer erreicht habe, begründete Wenzlaff die Notwendigkeit dieser Maßnahme.

Nach wie vor ist es so, dass die Bundesstraßenbauarbeiten vor dem Beginn am 15. März in einer Bürgerversammlung vorgestellt werden sollen.